

cut
ENSEMBLE
THEATER



Herzlich willkommen beim artENSEMBLE THEATER!

Wir sind ein Zusammenschluss freier Theaterschaffender und bespielen von Bochum aus den gesamten deutschsprachigen Raum. Wir bieten Ihnen eine breite Mischung aus Klassischem, Unterhaltendem, Musikalischem, Berührendem, Aufwühlendem, Politischem – Theater mit Tiefgang!

Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Entwicklung eigener Werke und Stücke in Wort, Bewegung und Musik, Werke der Moderne sowie der Klassik mit besonderem Akzent auf dem Werk Johann Wolfgang von Goethes. Unser Repertoire wird bereichert durch Angebote in den Bereichen des wissenschaftlichen Diskurses, des Schauspiel-Trainings und der Theaterpädagogik.

Das interreligiöse Theaterprojekt „Weißt du, wer ich bin?“ unter der Leitung von Susanne Hocke und Jürgen Larys wurde mit dem Integrationspreis der Stadt Dortmund 2019 ausgezeichnet (1. Platz). Susanne Hocke und Jürgen Larys sind Träger des Kulturpreises der Stadt Lünen 2019.

Mit dem Kalenderjahr 2026 eröffnen wir eine neue Sparte: Kids. Im Repertoire sind zwei Produktionen für Kinder ab 3 bzw. 4 Jahren als Übernahmen des Brille-Theaters. Schauen Sie gerne einmal auf die Seiten 32-37!

Lassen Sie sich von uns berühren, bezaubern, in neue Räume führen!

Seien Sie willkommen! ...



INHALT

DER MIT DEM TEUFEL TANZT	4
TOD EINES EINZELHÄNDLERS	6
BEYOND THE LINES	8
REITE DEN STIER, PRINZESSIN!	10
GEHEN	12
SINGVÖGEL UND RABEN WAREN AUCH NICHT MEHR DA	14
DANN FIEL AUF EINMAL DER HIMMEL UM	16
IM LAND DER GOTTLOSEN	18
WOYZECK	20
IPHIGENIE AUF TAURIS	22
FAUST I	24
FAUST II	26
SIMPLICISSIMUS	28
ANTIGONE	30
artENSEMBLE THEATERkids	32
RINGA VON RATTENAU	34
DAS WEIHNACHTSLEUCHTEN	36
PÄDAGOGISCHES BEGLEITPROGRAMM	38
WISSENSCHAFTLICHER DISKURS	40
VITAE	42
... UND AUSSERDEM:	44



DER MIT DEM TEUFEL TANZT

Eine Verführung - Mephisto-Performance im Stil der 1920er Jahre

Die Performance zeigt Aufstieg, politische Verführbarkeit, Ruhm und Fall eines zunächst armen Musikers. Sie spannt einen Bogen von den Schützengräben des 1. Weltkrieges über die Verwerfungen der Weimarer Republik, den Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg bis zu den 1950er Jahren im geteilten Deutschland. Im Zentrum steht Mephisto und sein Weg vom mythologischen Sturz aus dem Himmel bis in unsere ungewisse Zukunft. Mit Live-Musik, Gesang, etwas Tanz und viel Flair der „Goldenen 1920er Jahre“. *„Bockstark. Die Performance spielt gekonnt mit den Elementen der Faustdichtung, die in der dichten Übertragung immer wieder aufblitzen. Ganz großartig Susanne Hocke, der die Mephisto-Rolle auf den Leib geschneidert zu sein scheint, und Jürgen Larys als dankbares Opfer.“ (Mühlacker Tagblatt).* *„Außergewöhnlich. Faszinierend. Genial. Montage eindrucksvoller Texte, Einsatz von Live-Musik und Tonkonserven, totale Übereinstimmung von Wort, Bewegung und Musik bei Susanne Hocke und ihre Gesangseinlagen im Stil der großen Diseusen der damaligen Zeit. Dann der aufrüttelnde Schluss, bei dem zu den Klängen der 8. Symphonie von Gustav Mahler die griechische Mythologie des Sisyphos mit der Moderne verknüpft wurde, wobei Jürgen Larys am Rand der körperlichen Verausgabung zu agieren schien.“ (Ruhr Nachrichten)*

Eine Produktion in Zusammenarbeit mit dem Faust-Archiv Knittlingen und „Auerbachs Keller Leipzig“.

TOD EINES EINZELHÄNDLERS

Performance zum Tod des Einzelhandels, zum Aussterben unserer Innenstädte und zu der Frage, wie sich die Städte in der Zukunft entwickeln werden und wie wir diese gestalten wollen. Nach einer Idee von Ludger Auferoth

„Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft fließen zusammen an diesem Abend, der Arthur Millers „Tod eines Handlungsreisenden“ auf die Situation des Einzelhandels überträgt. Jürgen Larys ist der älter gewordene Einzelhändler Willie, der nicht mehr in der Lage ist, seinen Lebensstandard zu halten und seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Die Zeit ist über ihn hinweggerollt, er verfällt in Depressionen, blickt verklärt zurück und macht sich dann wieder trügerische Hoffnungen. Susanne Hocke ist Willies Ehefrau Linda. Sie ist die ordnende Kraft in seinem Leben: Mitfühlend, aufbauend, mal träumerisch, dann wieder gnadenlos realistisch auch bei der Vergangenheitsbetrachtung. Nach der Pause zeigen die Akteure, wieviel digitale Zukunft bereits in der Gegenwart steckt. Brauchen wir da noch Kommunikation und Beratung im Einzelhandel? Im Gegensatz zum tragischen Ausgang bei Miller lässt Larys einen Hoffnungsschimmer. Willie verteilt echte Rosen an das Publikum, und Linda formuliert ihre Zukunftsvision: „Wir sind resilient als ganze Gesellschaft. Das ist mein Bild, und das ist sehr gesund.“ (Ruhr Nachrichten) „Das Publikum stimmte voll zu und dankte mit großem Beifall für die schauspielerisch großartigen Leistungen. Noch rund eine Stunde lang wurde anschließend miteinander diskutiert.“ (Badische Neueste Nachrichten)





BEYOND THE LINES

Theater-Performance zu Antisemitismus, antimuslimischem Rassismus – und zur Auslotung eines möglichen Raumes jenseits davon

Gerade in jüngster Zeit werden verschärft rote Linien gezogen. Sie trennen Freunde und Feinde, Inländer und (vermeintliche) Ausländer, Angehörige der eigenen und der fremden Religion, Gläubige und Atheisten. Ist ein Raum jenseits von Krieg, Gewalt, Streit und Ausgrenzung möglich? Was genau ist Antisemitismus? Was steckt hinter der Ausgrenzung von muslimisch gelesenen Menschen? Wir haben uns auf Feldforschung begeben, Expert*innen, Mitglieder von Gemeinden und Religionsfremde befragt. Referenzpunkte sind die Anschläge in Halle 2019, Hanau 2020 und der Nahost-Konflikt.

„Diese Performance stellt Fragen, die schmerzen, doch gerade jetzt dringend gestellt werden müssen. Ein Abend, der Verständigung erprobt und zeigt, dass jenseits der Linien vielleicht doch ein Raum existiert, wenn wir bereit sind, ihn gemeinsam zu betreten.“ (Prof. Dr. Naciye Kamçılı-Yıldız, Islamische Akademie NRW)

„Begeistert! Susanne Hocke und Jürgen Larys beeindruckten durch ihre emotionale Darstellung. Originaltöne von Opfern von Gewalt- und Rassismuserfahrungen wurden geschickt eingebunden und verliehen der Aufführung eine zusätzliche Authentizität.“ (Homepage Theodor-Körner-Schule Bochum)

Initiative der Ev. Lydia-Gemeinde Dortmund, Jüdische Kultusgemeinde Groß Dortmund, Islamische Akademie NRW, Auslandsgesellschaft.de, Multikulturelles Forum. Gefördert durch das Bundesministerium des Innern in Umsetzung der Ziele der Deutschen Islamkonferenz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages, Projekt „Weißt du, wer ich bin?“

REITE DEN STIER, PRINZESSIN!

Eine Europa-Performance

Europa scheint mehr denn je gefährdet. Angesichts wachsender antidemokratischer Bewegungen und Erosion an den Rändern: Was hält Europa zusammen? Wie groß ist unser Wille, wie groß ist unsere Möglichkeit, Europa zu gestalten? „*Ein Streifzug durch 4000 Jahre europäischer Geschichte – und doch weit mehr als ein Rückblick. Aufgeworfen werden Fragen von Ethik und Moral, Religion und Glaubensausrichtung, Verfehlungen und Grausamkeiten, Rassismus und Kolonialismus und als immer wiederkehrendes Thema Krieg und Frieden. Eine Mammutaufgabe, die die beiden Künstler hervorragend lösten. Mit einer tollen Performance, ständiger Bühnenpräsenz, technischem Einsatz und großem schauspielerischem Können. Dazwischen waren gut platziert, manchmal auflockernd, manchmal nachdenklich stimmend, musikalische Einlagen, Geräuscheinspielungen und kabarettistische Elemente. Lautstarker Applaus – aber auch Nachdenklichkeit.*“ (Ruhr Nachrichten) „*Großartige Leistung. Intelligente Dialoge, Gesang, Tanz, Musik, Ironie, kritische Einwürfe und Einbeziehung des Publikums, serviert mit enormer Empathie. Bravo dem hohen Niveau!*“ (Barbara Höpping, Kulturjournalistin, via Facebook.) „*Ansprechende Darstellung zu Europa und den daraus resultierenden Verpflichtungen. Immer wieder sehr berührend.*“ (Dietmar Lange, Geschichtslehrer). „*Genial pointiert!*“ (Eine Zuschauerin)

Eine Auftragsarbeit der Europa-Union Lünen. Unterstützt von der Auslandsgesellschaft.de
In Kooperation mit der Geschwister-Scholl-Gesamtschule Lünen.





GEHEN

Wohin geht ein Mensch, wenn er stirbt? Diese Frage ist Wurzel aller Religion und ihre Beantwortung existentiell für unser Selbstverständnis. Das artENSEMBLE THEATER begibt sich auf Spurensuche im seltsamen Raum zwischen Leben und Nicht-Mehr-Leben. Ein Theaterabend über Angst und Mut, Trauer und Zuversicht, vermeintliche Enden und neue Anfänge. „Ein emotional geprägter Abend über ein Tabuthema, dicht gefüllt mit Monologen und Dialogen unter Nutzung vielfältiger Ausdrucksformen des Theaters. Getragen von hoher Schauspielkunst und dem inneren Engagement der Lüner Kulturpreisträger Susanne Hocke und Jürgen Larys. Farben spielten eine elementare Rolle. Im ersten Teil war es die Farbe blau, in deren sphärischem Licht die Protagonistin Paula (Susanne Hocke) ihr Erleben des plötzlichen Tods ihres ersten Mannes beschrieb, vom Zusammenbruch über den Notarzteinsatz, der Fahrt mit dem Krankenwagen zur Notaufnahme bis zur Gewissheit: „Er ist tot, oder?“ – Den zweiten Teil bestimmt die Farbe weiß. Nach der Zeit des intensiven Trauerns, in der das Alleinsein Teil der Bewältigung war, hat Paula mit Mario (Jürgen Larys) einen neuen Partner und damit gestärkt ins Leben zurückgefunden. Hier haben Humor, Lebens- und Liebesfreude ihren Platz. Rot angestrahlt ist der Bereich „Leben und Tod“ im dritten Teil, unter Einsatz einer Maske, in ihrer überproportionalen, Schrecken einflößenden Dimension. Der nochmalige blaue Teil „Weltenwanderung“ befasst sich mit dem Übergang vom Leben zum Tod. Im fünften Teil beleuchtet die gelbe Farbe das „Es“, das kurze Leben des behinderten Kindes Mia. Die Darsteller, die gleichzeitig auch Textautoren waren, schafften es, dass das Publikum zwar nachdenklich, aber nicht deprimiert nach Hause ging.“

(Ruhr Nachrichten)

SINGVÖGEL UND RABEN WAREN AUCH NICHT MEHR DA

Nach dem „Bericht aus dem Zentrum der Atombombenexplosion“ von Shigemi Ideguchi

Shigemi Ideguchi hat den Atombombenabwurf am 6. August 1945 auf Hiroshima aus nur 500 Metern Entfernung erlebt und überlebt. Er hielt seine Erinnerungen in einem Tagebuch fest. *„Zu Beginn sehen wir den schwach mit einem Blauschimmer beleuchteten Bühnenraum und die durch weiße Kieselsteine abgegrenzte Spielfläche. Im Hintergrund erzeugt eine Frau im Kimono (Susanne Hocke) fremdartige musikalisch-akustische Klänge. Dann betritt Jürgen Larys als Shigemi Ideguchi, exotisch hell geschminkt, in zeretzter Kleidung und verwundet, mit schleppend schwankenden Schritten die Spielfläche. Von diesem Augenblick an erlebt der Zuschauer alle Schrecken des Atombombenabwurfs hautnah. Larys versteht es durch seine Vortragsweise, durch sein Spiel, seine Gestik und Mimik die schrecklichen Eindrücke und die Leiden des Protagonisten in erschütternder Weise den Zuschauern nahe zu bringen. Er lenkt den Blick auf die vielfach verletzten Menschen, bei denen sich die Haut vom Leibe schält, auf tote Kinder, die am Brunnen festgeklebt sind und auf die unzähligen Toten am Wege. Er lässt die Zuschauer den Verwesungsgeruch spüren und die Pein des Betroffenen als Folgen der Verstrahlung nachempfinden. All das Schreckliche wird durch die musikalischen Einlagen von Susanne Hocke und die von ihr vorgetragenen Zwischentexte nur geringfügig erträglicher. Es ergab sich ein Theaterereignis von hohem künstlerischem Rang.“* (Ruhr Nachrichten)





DANN FIEL AUF EINMAL DER HIMMEL UM

Theaterabend aus Texten von Inge Müller

„Inge Müller (1925-1966) ist hierzulande weitgehend unbekannt, da ihre Lyrik sogar zu ihren Lebzeiten in der DDR kaum publik wurde. Es ist ein beschwerliches Leben in zwei Diktaturen der deutschen Zeitgeschichte. Zum Trauma werden drei Tage, die sie verschüttet unter einem Haus verbringen musste. Ihre dritte Ehe geht sie mit dem mittellosen Autor Heiner Müller ein, der von ihrem Ehrgeiz und ihrem lyrischen Können profitiert. Schließlich der Mauerbau, die Strapazen ihrer Patchwork-Familie, Heiners eigenwilliger Weg hin zur Dramatik, ihre innere Abkehr vom politischen System vor dem erheblichen Druck der ostdeutschen Kulturpolitik. Zunehmende Selbstaggressionen: Inge Müller wird zur „eingemauerten Frau“, die ihrem Leben ein Ende setzt. - Susanne Hocke hat nach gründlichen Recherchen wesentliche Prosatexte und kurzzeitigprägnante Lyrik der Autorin für dieses „Bio-Drama“ zusammengetragen und konzipiert. Damit gelingt es ihr, an den Kern der Persönlichkeit heranzukommen, ohne deren Schattenseiten auszuklammern. Ihre anderthalbstündige einfallsreiche Inszenierung mit Jürgen Larys in den namenlos anonymisierten relevanten Männerrollen verblüfft durch Verfremdung. Der Verdienst von Susanne Hocke und Jürgen Larys ist es, eine außergewöhnliche Schriftstellerin wiederentdeckt zu haben. Hocke wird zur Frau, die den Namen Jona trägt und so Müllers Fragment „Ich Jona“ sogar zu einem Ende zuführt. Ein ebenso akzeptabler wie ehrenwerter Versuch, bei dem Susanne Hocke eine der herausragendsten Darstellungen dieser Spielzeit zeigt. Chapeau!“ (Ruhr Nachrichten)

IM LAND DER GOTTLOSEN

Tagebuch und Briefe aus der Haft 1944/45, von Helmuth James von Moltke

Diese Aufführung benutzt ausschließlich Originaldokumente. Helmuth James von Moltke war führender Kopf des „Kreisauer Kreises“, einer Widerstandsgruppe, die sich vor allem der Entwicklung von Zukunftsperspektiven für ein Deutschland nach dem Ende des Faschismus widmete. In der Haft vertiefte Moltke seine Beziehung zum Christentum. *„Eindringlich, beklemmend durchlebt Jürgen Larys diese Wandlung. Dem Ensemble gelang ein berückender und packender Einblick in die Zelle und den Kopf von Moltke.“* (WAZ) *„Susanne Hocke als Freya von Moltke bildet Rahmen und ruhenden Pol der Aufführung. Äußerst berührend in Konzeption und Darstellung. Der Abgang der Akteure ließ ein sprachloses Publikum zurück.“* (Ruhr Nachrichten) *„Großartig mit bilderreichen Gesten und bewegender Mimik gespielt von Jürgen Larys. Unverfälschte Zeugnisse mutiger Menschen. Ein bewegender, tiefgründiger, besonderer Abend, der vielen Zuschauern noch lange im Gedächtnis bleiben wird.“* (Vlothoer Anzeiger) *„Berührt und betroffen von dem Moltke-Endspiel des Paares Hocke Larys.“* (Adolf Muschg) *„Ganz großartig! Die Aufführung macht tief betroffen und nachdenklich. Sie war ganz dicht, nimmt einem manchmal den Atem. Wichtig!“* (Gertrud Lammert)





WOYZECK

Georg Büchners Jahrhundertstück ragt mit unverminderter Heftigkeit und Schmerzlichkeit in unsere Gegenwart, in der wir uns immer noch an den gleichen Fragen abarbeiten: Hat die Schöpfung einen Sinn? Ist der Himmel leer? Kann die Liebe uns Halt geben, oder ist sie nur Resultat verrückt spielender Hormone? Die Geschichte eines geplagten einfachen Soldaten, der aus Eifersucht und Leidenschaft seine Geliebte ersticht und das gemeinsame uneheliche Kind zurücklässt, ist dabei nur das Zentrum eines Strudels, der alle handelnden Figuren ergreift und um den Verstand zu bringen droht. Was den steckbrieflich gesuchten Revolutionär Georg Büchner nicht daran hindert, auch die soziale Komponente dieses Schreckensszenarios scharf zu skizzieren. *„Der depressive Grundton der fragmentarischen Erzählung übersetzt sich in der Interpretation des Ensembles in ein düsteres, bizarres Spiel, das immer wieder von leierkastenartigen bis beklemmenden musikalischen Zwischenspielen unterbrochen wird. Jürgen Larys greift bei der Musikauswahl unter anderem auf die Oper „Wozzeck“ von Alban Berg zurück, derer atonalen Leitmotive er sich für seine Zwischenspiele bedient. Die unterschwellige Angst, die den von Verfolgungswahn geplagten Protagonisten umtreibt, bleibt das ganze Stück über greifbar. Susanne Hocke und Jürgen Larys stemmen die sechs Charaktere umfassende Inszenierung im Alleingang, indem sie immer wieder in die unterschiedlichen Rollen schlüpfen, ausdrucksstark bis bizarr überzeichnend.“* (RN+) *„Ein Beweis mehr für das große Talent der beiden Protagonisten. Mit ihrem Spiel warfen sie eine neue Sicht auf den Theaterklassiker „Woyzeck“. An Aktualität hatte diese Büchner-Interpretation auf der Kulturbühne nichts verloren.“* (Der neue Tag, Weiden in der Oberpfalz)

IPHIGENIE AUF TAURIS

„Wenn ich mit Betrug und Raub beginne, wie will ich Segen bringen und wo will ich enden?“ sinnt Goethes Iphigenie und entscheidet sich für die bedingungslose Wahrheit. Nur so kann sie die Spirale aus Mord und Schuld lösen, für die die Geschichte des Atridengeschlechtes den archetypischen Hintergrund bildet. *„Beeindruckende Bühnenpräsenz. Den Sieg der Wahrheit und des Humanismus brachte das artENSEMBLE THEATER mit symbolisch verdichteter Requisite, emotionalen Monologen und mitreißenden Kontroversen gekonnt auf die Bühne. Inszenierung und Kostüme ließen durch zahlreiche Details immer neue Entdeckungen zu. Das direkte und intensive Spiel honorierten die Zuschauer mit viel Applaus.“* (Ruhr Nachrichten, Bochum) *„Susanne Hocke verleiht der geplagten Iphigenie unterschiedliche Facetten, von schüchternem Erröten bis zur Willensstärke einer jungen Frau. Inhaltlich passend und darstellerisch überzeugend, dass Regisseur Jürgen Larys alle Männerrollen übernommen hat, am eindringlichsten die des schuldbeladenen Orest. Überzeugende Charakterstudien, engagierte Darsteller – weshalb der Applaus auch verdientermaßen großzügig ausfiel.“* (Wormser Zeitung) *„Grandiose Aufführung – fabelhafte Schauspieler“* (Ruhr Nachrichten, Lünen)





FAUST I

In seinem opus magnum zeichnet Goethe eine Moderne vor, die uns alle erreicht hat und außer Atem hält. „Faust“ wird dabei zum Archetypen des „Veloziferischen“, einer unheilvollen Verquickung von velocitas (Geschwindigkeit) und Luzifer: schnelle Liebe, schnelles Geld, schneller Degen. „Jürgen Larys hat einen wunderbaren „Faust“ eingerichtet, der ebenso erfrischend wie schulbuchmäßig ist. Zwei Darsteller, eine Leiter und ein klug gestrichener Text. Jürgen Larys spielt den Doktor Heinrich Faust, Susanne Hocke sowohl den Mephisto als auch das Gretchen. Faszinierende Schauspielkunst macht diese Wandlung möglich. Ein schauspielerisch höchst aufwändiger Abend.“ (WAZ, Bochum) „Minimaler Aufwand und maximale Wirkung. Der geschickte Einsatz der Gegenstände und die Spielfreude, mit der vor allem Hocke die Rollen wechselt, schaffen einen roten Faden und fesseln das Publikum. So wechseln die Stimmungen und das Tempo auf der Bühne, die keiner der beiden Akteure während der Aufführung verlässt. Es gelingt ein Theaterabend zwischen großen Gefühlen und rationalem Handeln. Als Gretchen im tragischen Finale die Erlösung sucht und Faust sie nicht befreien kann, bleibt dem Publikum fast das Herz stehen.“ (Ruhr Nachrichten, Bochum)

BESONDERER HINWEIS: „Faust I“ bieten wir auch in einer speziellen Version an:

„FALL GRETCHEN | GRETCHENS FALL“

Es handelt sich um eine komprimierte Fassung von „Faust I“ mit Schwerpunkt auf der Gretchentragödie, verschnitten mit Originaldokumenten des Kindsmordsprozesses gegen Susanna Margaretha Brandt in Frankfurt 1771/72, die Goethe mutmaßlich zur Figur des Gretchen inspirierte. „Überzeugende Aufführung. Beeindruckende Schauspieler. Viel Applaus.“ (Ruhr Nachrichten) Besonders geeignet für Schüler*innen!

FAUST II

Die Zerstörung, die Faust in der „kleinen Welt“ Gretchens und ihrer Familie hinterlassen hat, wendet sich hier ins Globale: Im ersten Akt werden wir Zeugen der ersten Finanzkrise, ausgelöst durch ungedeckte Schuldverschreibungen – ein Bürgerkrieg ist die Folge. Im zweiten Akt erfolgt die Schöpfung des Retortenwesens Homunkulus, der gleichwohl einen Gegenentwurf zu der am Ende heraufbeschworenen ökologischen Katastrophe darstellt: „Von vorn die Schöpfung anzufangen“ – mit diesmal hoffentlich besserem Ausgang. ... *„Den ursprünglichen Volksbuch-Charakter nehmen die Spielleute des artENSEMBLE THEATERS auf, verwenden Mittel des Vaganten-Theaters und sind doch sehr schnell mitten drin in Goethes „sehr ernstem Scherz“. Goethes Verse sprechen sie exzellent, während sie mit leiser Leichtigkeit poetische Szenen entwickeln, die über die Worte hinaus gedankliche Bewegungen in Gang setzen.“* (Bonner Generalanzeiger) *„Eine auf Kernaussagen verdichtete Hommage an Goethes Werk, die einen breiten Spielraum für Interpretation und Assoziation lässt. Durch radikale Reduktion wird das artENSEMBLE THEATER seinem Anspruch, „einen Raum von drei Jahrtausenden durchschreiten zu wollen“, auf herausfordernde Weise gerecht. Überzeugend in allen so gegensätzlichen Momenten agieren Susanne Hocke (unter anderem als Mephisto und Helena) und Jürgen Larys (unter anderem als Faust). Eine facettenreiche Vorstellung einer Menschheitsparabel.“* (WAZ, Bochum)





SIMPLICISSIMUS

Krieg, Verheerung und Vertreibung – das sind die großen Themen von Grimmelshausens bahnbrechendem Barockroman „Simplicius Simplicissimus“, die aus dem Dreißigjährigen Krieg in unsere krisengeschüttelte Zeit ragen. *„Jürgen Larys hat eine bemerkenswert komprimierte Fassung für die ganz in Weiß gehaltene und durch Farbenspiele ausgeleuchtete Bühne eingerichtet, die das Publikum mitnimmt in die wesentlichen Passagen des Romans. Äußerst gelungen ist dabei, die epische Form des abwechslungsreichen Erzählstrangs in einen dramatisierten Dialog für nur zwei Protagonisten zu kreieren, die sowohl den Romanhelden als Junge und Mann präsentieren als auch dessen zahlreiche Dialogpartner. Ein verbaler Hinweis, ein Kleidungsstück, eine Requisite, eine veränderte Position, Gesang oder Spiel auf Laute, Sackpfeife und Rassel reichen aus, um Beginn und Ende einer jeweiligen Phase dieses unsteten und nomadenhaften Lebens anzuzeigen. Alles, was der umfangreiche Text nur hergibt, wird in einer fesselnden Inszenierung in bewegtes Spiel umgesetzt. Susanne Hockes Darstellung wird dabei zum überragenden Ereignis dieser spannenden Performance. Ein sehr wichtiges Stück angesichts der Kriegstreiberei auch heutzutage.“* (Ruhr Nachrichten) *„Jürgen Larys und Susanne Hocke überzeugten mit grandioser Schauspielkunst und einem Stoff, der in die aktuelle weltpolitisch unruhige Lage passte. Eine packende Mischung aus Epik und Dramatik, Humor und Tragödie, Sprache und Musik, von zwei exzellenten Schauspielern mit Körpereinsatz und überzeugendem Sprachfluss auf die Bühne gebracht. Ein ganz großer Theaterabend“* (Der neue Tag, Weiden in der Opferpfalz) *„Darstellerische Kraft- und Meisterleistung!“* (Wulf Rohwedder, Der Reporter, Eutin)

ANTIGONE

Tragödie von Sophokles

Gegen das Verbot des Herrschers Kreon begräbt Antigone ihren als Verräter gebrandmarkten Bruder Polyneikes und wird dafür mit dem Tode bestraft. Im bewussten Gang in den Tod findet sie jedoch zu Individualität und persönlicher Freiheit. Kreon aber erkennt zu spät, dass er selbst es ist, der irrt. ... „Nahezu genial war der Einfall, Antigone und ihre charakterlich ganz andersartige Schwester Ismene von der gleichen Schauspielerin (Susanne Hocke) darstellen zu lassen. Auch Jürgen Larys verkörperte den unerbittlichen Herrscher Kreon und seinen differenziert argumentierenden Sohn Haimon. Ohne Übergang bewegten sich die beiden Mimen von einer in die andere Rolle. Hätte man die innere Zerrissenheit jedes Einzelnen von uns besser verdeutlichen können? Die Inszenierung verzichtete bewusst auf aufwendiges Beiwerk, um die inneren Konflikte deutlich herauskommen zu lassen. Eine schwarze Wand mit einem riesigen Gong im Hintergrund war die Kulisse, wenig Licht unterstrich die düstere Atmosphäre. Eine stimmige Inszenierung mit ganz großer Schauspielkunst. Eine bewegende Darbietung.“ (Ruhr Nachrichten) „Susanne Hocke als zerbrechliche Antigone schreit die Verzweiflung heraus, Jürgen Larys wird in der Rolle des unerbittlichen Kreon nur einmal menschlich: Am Ende, als er weinerlich und nackt im Staub liegt. Beide Künstler agieren mit einer Energie und Leidenschaft, als gäbe es kein Morgen mehr. So kann auch ein kleines Ensemble für einen großen Theaterabend sorgen.“ (Westfälische Rundschau, Hilchenbach)





artENSEMBLE THEATERkids

Herzlich willkommen bei unserer neuen Sparte Kids! Ja, das artENSEMBLE THEATER kann auch Theater für Kinder. Und dies natürlich oder gerade für unser junges Publikum: Mit Tiefgang! Die beiden Produktionen „Ringa von Rattenau“ und „Das Weihnachtsleuchten“ als Übernahmen aus dem Repertoire des Brille-Theaters sind in den unterschiedlichsten Settings vor, für und mit jungem Publikum entwickelt und erprobt. Die liebenswerten Figuren und ihre Geschichten begleiten uns schon seit vielen Jahren und umso mehr freuen wir uns, sie nun auch unter unserem Dach mit Ihnen teilen zu können.

„DAS WEIHNACHTSLEUCHTEN“ entwickelt in der Vorweihnachtszeit durch seinen nahen, interaktiven Charakter einen zauberhaften Charme und vermag Kindern und Familien aller Kulturen ganz sinnlich etwas vom Ursprung des Weihnachtsfestes zu vermitteln. Die Vorstellung funktioniert gerade auch in Räumlichkeiten, die keine klassische Bühnensituation aufweisen. Sie ist für Kindergärten, Grundschulen (1.+2. Klasse) sowie als Familienvorstellung bestens geeignet.

„RINGA VON RATTENAU“ überzeugt zu jeder Jahreszeit junge Menschen und ihre erwachsenen Begleiter. Das Theaterstück über zwei sehr ungleiche Freunde ist auch open-air-tauglich und schon auf dem ein oder anderen Stadt- und Sommerfest ein beliebter Gast gewesen, wie auch in Kindergärten, Grundschulen und auf ganz normalen Theaterbühnen.

Sind Sie neugierig geworden? Dann blättern Sie einfach weiter!

RINGA VON RATTENAU

Ein interaktives Theaterstück über Vorurteile, Freundschaft und Selbstwert für Kinder ab 4 Jahren.

Ringa, die neugierige Ratte, ist durch die Kanalisation aus einem Labor für Tierversuche geflohen. Sie hat sich unter einem Gullydeckel ein kleines feines Zimmerchen eingerichtet. Doch sie ist einsam, denn die Kanalratten mögen sie nicht. Zum Glück kann sie lesen, sie verschlingt alles Les- und Essbare, was sie in die Finger bekommt. So ist ihr nie langweilig. Theo ist Straßenmusiker, er lebt über Ringas Gullydeckel. Theo kann mit Büchern nichts anfangen. Doch auch ihm wird nicht langweilig. Denn er hat ja seine Musik und die führt dazu, dass die beiden eines Tages einander begegnen. Zuerst haben sie Angst voreinander, dann finden sie sich eher seltsam und schon bald haben sie jede Menge Spaß miteinander. Doch Ringa strebt nach Höherem. Sie will berühmt werden, damit alle sie lieben. Hält die frisch entstehende Freundschaft zu Theo dem stand? Schafft Ringa es, den Menschen ihre Angst vor Ratten zu nehmen? Und wie steht es um Theos Zukunftspläne? *„90 Grundschüler konnten erleben, dass es viele Möglichkeiten gibt, über den eigenen Schatten zu springen, Ängste zu überwinden und mit Vorurteilen umzugehen. Tosender Applaus.“ (Westfälische Nachrichten)*





DAS WEIHNACHTS- LEUCHTEN

Ein Theatererlebnis für Kinder ab 3 Jahren – nahbar und faszinierend

Ein kleines, armes Baby soll Licht in diese Welt bringen?

Was für eine sonderbare Idee! Dea erforscht mit den Kindern das Geheimnis von Weihnachten. Sie erzählt die Weihnachtsgeschichte aus unterschiedlichen Perspektiven – faszinierend und wahrhaftig. Die Kinder sitzen auf kuscheligen Fellen und Teppichen um die Schauspielerin herum, sind ihr ganz nah, lauschen ihrer Erzählung und werden in das Geschehen einbezogen. Gemeinsam singen sie, staunen und werden Teil der Geschichte. Die Erzählerin verwandelt sich in einen Hund, einen Hirtenjungen, einen Engel und eine Herbergsmutter. Sie alle waren dabei und erzählen aus ihrer ganz eigenen Perspektive von diesem wundersamen Ereignis. Ein besonderes Theatererlebnis für die ganze Familie, welches etwas vom Weihnachtsleuchten in den Zuschauenden hinterlässt. „In einer Ein-Frau-Show begeisterte Schauspielerin Susanne Hocke das Publikum. Ihre beeindruckende Wandelbarkeit kam dabei in verschiedenen Rollen zum Ausdruck. Vor allem die Möglichkeit der Interaktion war ein besonderer Höhepunkt. Zum Ende der Vorstellung durften die Kinder schließlich hautnah an die Schauspielerin herantreten, ihr wandelbares Kleid berühren und all ihre Fragen loswerden. Die gelungene Inszenierung, die Interaktion und die Möglichkeit, am Ende selbst Teil des Geschehens zu werden, hinterließen strahlende Kinderaugen und begeisterte Eltern.“ (Emsdettener Volkszeitung)

PÄDAGOGISCHES BEGLEITPROGRAMM

Die Theaterpädagogik liegt uns sehr am Herzen. Susanne Hocke ist ausgebildete Theaterpädagogin. Gemeinsam mit Jürgen Larys leitet sie seit vielen Jahren Laienprojekte und den Theater-Jugendclub Lünen. Unser stückbegleitendes Angebot reicht von Publikumsgesprächen bis hin zu komplexen Formaten, die wir individuell konzipieren. So konnten wir unser Begleitprogramm zum interkulturellen Theaterstück „Calibans Nachtmahr“ an Hauptschulen, Gesamtschulen und Gymnasien in Beverungen, Essen und Lünen durchführen. Die Schüler schlüpften in fremde Identitäten, bauten Masken und Musikinstrumente. Am Ende stand die Aufführung eines selbst entwickelten Theaterstückes. „Hier sieht der Schulalltag ganz anders aus.“, schrieb die „Neue Westfälische“. Im Herbst 2013 fand in der Anna-Schmidt-Schule Frankfurt ein Projekt zum Thema „Georg Büchners Werk zwischen Hirnforschung, gesellschaftlicher Utopie und Religion“ statt, unterstützt von der Hertie-Stiftung. Die Schülerinnen und Schüler diskutierten zentrale Passagen aus Büchners Werk mit namhaften Wissenschaftlern und gingen anhand theaterpraktischer Übungen auf Entdeckungsreise in das Verhältnis von Gehirn und Körper. 2019 entwickelten wir am „Neuen Gymnasium“ in Bochum ein Projekt zum Gegenwartsbezug der antiken Tragödie am Beispiel der „Antigone“. Seit 2022 kooperieren wir mit der Theodor-Körner-Schule in Bochum, spielen dort von Einführungen begleitete Aufführungen und geben Workshops. 2025 initiierten wir an drei Lünen Schulen ein Demokratie-Projekt mit Workshop, Theateraufführung und Nachgespräch. Viele Formate sind denkbar. Sprechen Sie uns an!





WISSENSCHAFTLICHER DISKURS

Immer wieder werden unsere Aufführungen in Symposien, Vorträge, Seminare und Gespräche eingebettet, in regem Austausch zwischen wissenschaftlicher Forschung und theatraler Praxis. Eine gewisse Kontinuität hat sich hier mit dem Faust-Archiv und Faust-Museum Knittlingen entwickelt. Den Auftakt bildete 2009 die von uns initiierte „Faust-Konferenz“. Die „Pforzheimer Zeitung“ schrieb: „Fachübergreifend aus Sicht der Naturwissenschaft, der Germanistik und anhand von theaterpraktischen Übungen ist Goethes Naturverständnis unter die Lupe genommen worden. Bei dieser anspruchsvollen Konferenz sei das Ziel, die Verbindung von naturwissenschaftlichem Prinzip, literarischer Umsetzung und sinnlicher Erfahrung durch Vorträge, Theater-Aufführung und theaterpraktische Übungen zu erreichen,“ erklärte die Leiterin des Faust-Archivs. „Das Symposium ist hervorragend gelaufen.“ 2015 eröffneten wir mit „FALL GRETCHEN | GRETCHENS FALL“ die Knittlinger „Gretchen-Tage“ und konnten das Spannungsfeld von Historie und Fiktion in einem Nachgespräch und durch theaterpraktische Übungen weiter beleuchten. 2017 bereicherte „Das Käthchen von Heilbronn“ ein Symposium zum Thema „Magie“, 2024 eröffnete „Der mit dem Teufel tanzt“ den Diskurs der „Mephisto-Tage“. – 2011 führten wir in Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie Bochum das Symposium „Heinrich von Kleists ‚Käthchen von Heilbronn‘ – Die Krise des Individuums in der Moderne und spirituelle Perspektiven“ durch. 2013 in Frankfurt in Kooperation mit der Hertie-Stiftung ein Schulprojekt zu Georg Büchner und Hirnforschung. Ziel unserer Arbeit ist der Brückenschlag zwischen Theaterkunst und den Geistes- und Naturwissenschaften. Häufig werden unsere Vorstellungen mit einführenden Vorträgen namhafter Wissenschaftler gebucht.

SUSANNE HOCKE

ist Schauspielerin, Regisseurin und Theaterpädagogin. Ihre Ausbildung absolvierte sie an der Theater-Akademie-Stuttgart. Freie Produktionen in Stuttgart und Esslingen und ein Engagement in München schlossen sich an. Sie war lange MUS-E Künstlerin der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland, an Grundschulen in Nordrhein-Westfalen. Sie ist mit dem Theaterstück „Püppchen“ (zur Prävention von Essstörungen) in Kooperation mit der AOK NORDWEST an weiterführenden Schulen in ganz NRW tätig. Regelmäßige Zusammenarbeit mit den Kindertheatern „Die Mimosen“ und „Brille-Theater“. Theaterpädagogische Projekte und Seminare für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ergänzen ihre vielseitige Tätigkeit. Seit 2018 leitet sie das Festival „Junges Theater Lünen“ (JTL). Mit Jürgen Larys drei viel beachtete Projekte mit Geflüchteten und „Biodeutschen“ im Rahmen der Auslands-gesellschaft.de und zwei interreligiöse Theaterprojekte.

JÜRGEN LARYS

Schauspieler, Sänger, Regisseur, Autor, Komponist, Dozent für Schauspiel und Stimme. Vorher Studium der Germanistik, der Evangelischen Theologie und der Religionswissenschaften an der Universität Dortmund unter Prof. Paul Schwarzenau. Stationen: Westfälische Schauspielschule Bochum 1985-88. Sieben Jahre deutsche Stadttheater. Zwei Jahre New-York-Aufenthalt. Studium des method-acting und der Schauspielmethode nach Michael Tschechow. Stipendium am New Yorker Tanzstudio „Steps on Broadway“, Schwerpunkt: Tap dance. Lehrer für Körper, Atem, Stimme „natural voice“, Arbeitsweise Renate Schulze-Schindler. Seit 1998 freischaffend. Gastierte an den Musiktheatern von Neustrelitz, Halberstadt und Freiberg. Gesang bei Ingeborg Danz, Köln. Studium der klassischen indischen Musik bei Pandit Sankha Chatterjee und Sangeeta Bandopadhyay. Dozent für Schauspiel am Michael-Tschechow-Studio Berlin, Theater-Akademie Stuttgart, Figurentheater-Kolleg Bochum. Gründung des „artENSEMBLE THEATERS“ in Berlin, Stuttgart, jetzt Bochum. Projekte in Dortmund siehe vita Susanne Hocke. Zunehmend Kompositionen in der Verschränkung von Musik und Szene.



... UND AUSSERDEM:

... Schauspiel-, Kreativ- und Stimmkurse:

Jürgen Larys kombiniert die Schauspiel-Methode nach Michael Tschechow mit der Atem-, Körper- und Stimmarbeit nach Renate Schulze-Schindler „natural voice“, unterrichtet „method acting“, hilft Ihnen in Gruppen- und Einzelarbeit, Ihren ganz persönlichen „kreativen Impuls“ zu entfalten, coacht im Bereich „Präsenz“ und „Öffentlich Sprechen“ und natürlich im Schauspiel.

... Theaterpädagogik:

Susanne Hocke macht Theaterspielen zu einem Erlebnis mit allen Sinnen, entwickelt themenbezogene Theaterprojekte mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren.

... Schulvorstellungen:

Viele unserer Stücke sind gut für Schüler*innen geeignet! Im Anschluss sind wir selbstverständlich zu einem Gespräch bereit.

... Events:

Viele unserer Aufführungen lassen sich in ganz unterschiedlichen Raumsituationen denken, von der klassischen Bühnensituation über Kirchen und Festsäle bis hin zu Ausstellungseröffnungen und Räumen, in denen sonst kein Theater stattfindet. Auch open air!

Susanne Hocke & Jürgen Larys

Sodinger Strasse 13 • 44805 Bochum • Mobil 0174 – 241 11 98

www.ensembletheater.de